

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 8/2023  
München, den 05.06.2023

**Das Alter wird nur dann respektiert werden, wenn es um seine Rechte kämpft und sich die Unabhängigkeit und Kontrolle über das eigene Leben bis zum letzten Atemzug bewahrt (M. T. Cicero)**

## **Bayerische LandesSeniorenVertretung fordert unabhängigen Seniorenbeauftragten**

„Die LandesSeniorenVertretung Bayern erwartet nach der Landtagswahl vom Bayerischen Ministerpräsidenten die Einsetzung eines unabhängigen Beauftragten für die Belange der Seniorinnen und Senioren“, erklärte deren Vorsitzender, Franz Wöfl, heute in München. „Wenn ich unabhängig sage, dann meine ich auch unabhängig“, fuhr Wöfl fort, „also keine ehemalige Ministerin, kein ehemaliger Minister und auch keine Landtagsabgeordnete bzw. kein Landtagsabgeordneter aus den Reihen der Regierungskoalition“. Dass dies möglich sei, praktiziere die Bayerische Staatsregierung seit Jahren im Behindertenbereich; die bisherigen Behindertenbeauftragten waren stets unabhängige praxiserfahrene Persönlichkeiten.

Franz Wöfl: „Nur ein unabhängiger Seniorenbeauftragter garantiere, dass Seniorenpolitik nicht nur für die älteren Menschen, sondern auch mit ihnen gemacht werde.“ Die alten Menschen wissen besser als jede Politikerin bzw. jeder Politiker Bescheid, wo sie der Schuh drückt und welche Maßnahmen geeignet sind, ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter zu führen.

Wie dringend notwendig die Einrichtung eines unabhängigen Seniorenbeauftragten sei, habe erst unlängst die Einführung des Deutschlandtickets gezeigt. Weder die bayerische Seniorenministerin noch der Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung haben es der Mühe wert gefunden, den Bundesverkehrsminister darauf hinzuweisen, dass laut einer repräsentativen Erhebung nur 13 % der über 65jährigen in der Lage sind, einfach Behördengänge online zu erledigen und damit die Möglichkeit des Erwerbs des digitalen Deutschlandtickets altersdiskriminierend ist. Auch der auf Initiative der bayerischen Seniorenministerin Ulrike Scharf vom Bayerischen Landtag ins Leben gerufene Landesseniorenrat ist de facto kein unabhängiges Gremium, sondern lediglich ein Annex der zuständigen Fachabteilung im Sozialministerium.

Falls die Landespolitik die ältere Generation, die diesen Staat mit aufgebaut hat, weiterhin mit Sonntagsreden abspeisen will und dann, wenn es um konkrete Forderungen geht, sehr kleinlaut wird, bleibt uns Älteren nur die Möglichkeit, uns politisch zu engagieren, aber nicht in einer der etablierten Parteien, sondern in einer politischen Vereinigung, in der wir Ältere das Sagen haben. „Gott sei Dank haben wir in Bayern insoweit ein sehr fortschrittliches Kommunalwahlrecht, das diese Möglichkeit eröffnet“, so Franz Wölfel abschließend.

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 210 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 27 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen und Landshut. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.S.d.P.: Franz Wölfel, Winzererstraße 9, 80797 München, Tel.: 0871 432 63, mobil: 0160 804 1069*